

Termine

| | |
|---|--|
| Büchereien | Sonstige Notdienste |
| Gemeindebibliothek , 14.00 bis 18.00, Am Kirchplatz 26 a. | Ärztlicher Notdienst , Tel. 116 117. |
| Bürgerservice | Zahnärztlicher Notdienst , Tel. 01805 986700. |
| Rathaus , Anmeldung unter Tel. 05204 9970, 8.00 bis 12.30. | Beratung |
| | Hospiz , Tel. 0172 1877259. |

Bürgerinitiative kritisiert OWD-Politik

Landesbetrieb hat das Tempolimit in Teilen wieder auf 100 hochgesetzt.

■ **Bielefeld (SL).** Die Bürgerinitiative gegen Lärm am Ostwestfalendamm (OWD) versteht die Welt nicht mehr. Mit Blick auf das noch gewachsene Tempo-Wirrwarr auf der Stadtautobahn schreibt Sprecherin Sabine Domm in einer Stellungnahme: „Für uns Anwohnerinnen und Anwohner ist dieses Spielchen um das Tempolimit auf dem OWD nicht mehr zu verstehen. Vor vier Jahren haben wir vor dem Verwaltungsgericht in Minden gewonnen und die Stadt ist verpflichtet worden, das Tempo auf dem OWD neu zu bestimmen.“

Das Rechtsamt habe damals vor dem Richter ausgesagt, dass ein Tempo von 80 Kilometern pro Stunde auf dem gesamten OWD kommen werde. Weil das so nicht gekommen sei, könnte man fast von „Falschaussage sprechen“, meint Domm.

In der Folge des Urteils hatte die Stadt neue Lärmschutzgutachten erstellt. Die Straßenverkehrsbehörde hatte dann im August 2022 neue Geschwindigkeiten angeordnet: Tempo 80 tagsüber sowie Tempo 60 in der Nacht von 22 bis 6 Uhr. Doch in Kraft getreten ist diese Anordnung bislang nicht. Der Landesbetrieb Straßen NRW, der die Baulast über den größeren Teil der 8,3 Kilometer hat, weigert sich, dies umzusetzen. Zu groß seien Funktion und Bedeutung der Stadtautobahn.

„Seitdem einige Anwohner des Ostwestfalendamms erfolgreich geklagt hätten“, sagt

die Sprecherin der Bürgerinitiative, „wird der Ball ‚Tempolimit auf dem OWD‘ zwischen vier Instanzen hin und her geworfen: Stadt, Bezirksregierung Detmold, Landesministerium für Verkehr und Straßen NRW.“ Das im Streit hinzugezogene Verkehrsministerium hatte die Bezirksregierung Detmold damit beauftragt, die Verkehrsanordnung der Bielefelder als Fachaufsicht auf ihre Verhältnismäßigkeit unter die Lupe zu nehmen. Nach Recherchen dieser Zeitung wurde deutlich, dass Detmold die Anordnung beanstandet hat. Die Fachaufsicht hat Zweifel an den von der Straßenverkehrsbehörde zugrundegelegten Ausgangslärmwerten und dem Erfolg der Geschwindigkeitsreduzierung. Daher hat die Stadt erneut Gutachter bemüht.

Sabine Domm kritisiert: „Verwaltungen beschäftigen Verwaltungen zum Schaden der Bürgerinnen und Bürger.“ Mittlerweile warte man auf das vierte Verkehrsgutachten, ohne dass etwas umgesetzt werde. Dabei gehe es um Leben und Gesundheit, sowohl der Anwohnenden als auch der Autofahrenden. Die Bürgerinitiative fordert deshalb erneut Tempo 80/60 auf dem OWD.

Derweil hat der Landesbetrieb seine Beschilderung aktualisiert. So gilt jetzt stadteinwärts auf langer Strecke wieder Tempo 100, lediglich die neu asphaltierte Abbiegespur Richtung Quelle ist noch auf 50 km/h begrenzt.

Reisebüro-Zentrale nun in Steinhagen

Nils Wend gehören acht Reisebüros in OWL. Und es sollen weitere dazukommen. Um sich am Markt zu behaupten, organisiert sein Unternehmen auch eigene Reisen. Zum Beispiel einen Sonderflug nach Rom.

Frank Jasper

■ **Steinhagen.** Während draußen Bibber-Temperaturen herrschen, träumen sich die Deutschen in den Sommerurlaub. Nach wie vor setzen viele dabei aufs Reisebüro um die Ecke. Trotz allgegenwärtiger Online-Konkurrenz. „Die Kunden schätzen es, einen Ansprechpartner vor Ort zu haben“, sagt Nils Wend. Der 47-jährige Steinhagener muss es wissen. Ihm gehören acht Reisebüros. Es sollen sogar weitere dazukommen.

Nils Wend hat vor gut drei Jahren das Unternehmen Westfalen-Urlaubsreisen gekauft, das in diesem Jahr auf eine 70-jährige Firmengeschichte zurückblickt. In der Tourismusbranche kennt er sich aus. Der gelernte Reiseverkehrskaufmann hatte 2006 zusammen mit Karl Bock den Reiseanbieter Runa Reisen gegründet, der sich auf Urlaube für Menschen mit Behinderung spezialisiert hat. 2018 wechselte Wend von Runa Reisen zu Westfalen-Urlaubsreisen (WUR) mit der Abmachung, dort die Geschäftsführung zu übernehmen. Doch kurze Zeit später lag plötzlich eine ganz andere Option auf dem Tisch: Nils Wend konnte WUR übernehmen. Die laut eigenen Angaben größte private Reisebüro-Kette Ostwestfalen-Lippes.

Umzug in die Bahnhofstraße

Im Sommer 2019 unterschrieb er den Kaufvertrag. Das war kurz vor der Corona-Pandemie. Dass die gesamte Tourismusbranche zwei Jahre fast komplett lahmgelegt wurde, konnte Nils Wend da noch nicht ahnen.

„Das war damals schon ganz sportlich“, blickt Nils Wend zurück. „Ich habe alle Standorte übernommen mit mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“ Er erinnert sich an „verkrustete Strukturen“ in



Nils Wend vorm Reisebüro in Steinhagen. Im Stockwerk darüber befindet sich jetzt die WUR-Firmenzentrale.

Foto: Frank Jasper

dem Unternehmen, das seinen Ursprung 1954 in einem Reisebüro am Bielefelder Jahnplatz hat. „Ich habe erst mal jedem Mitarbeiter ein Laptop gekauft und die Buchhaltung digitalisiert“, erinnert er sich.

Zwar taucht im Kleingedruckten bis heute der Name Westfalen-Urlaubsreisen auf, doch offiziell stehen die Buchstaben WUR seit der Übernahme für Wend Urlaubsreisen. Neben Standorten in Bielefeld und Steinhagen betreibt WUR zusammen mit dem Touristikunternehmen TUI Büros in Versmold, Halle, Herford, Vlotho, Brakel und Paderborn. Zum Jahreswechsel ist Wend mit der Firmenzentrale vom Bielefelder Jahnplatz nach Steinhagen umgezogen. Zusammen mit einem siebenköpfigen Team residiert er jetzt über

seinem Steinhagener Reisebüro an der Bahnhofstraße im ersten Stock. Dort hatte zuvor eine Nachhilfschule ihren Sitz.

„Corona hat uns auch wieder mehr junge Leute in die Reisecenter gebracht, die einen persönlichen Ansprechpartner und Sicherheit haben wollten“, sieht Nils Wend im stationären Verkauf von Urlauben weiterhin eine Zukunft. Der Faktor Mensch sei eben doch noch wichtig. „Das Internet spukt bei der Suche einen Preis aus. Wir wissen darüber hinaus, in welchem Hotel das Essen besonders gut schmeckt, und welche Ferienanlage den besten Pool hat“, verdeutlicht Nils Wend. Zu glauben, dass Internet sei günstiger als das stationäre Reisebüro, sei ohnehin ein Trugschluss, fügt er hinzu.

Längst haben die Kunden

aber auch über die WUR-Interseite die Möglichkeit, ihren Urlaub online selbst zu planen. Dabei soll ihnen künftig vermehrt Künstliche Intelligenz (KI) helfen, kündigt Nils Wend an. Digitale Beratung per Videocall ist eh schon möglich.

Begrenzte Kapazitäten treiben Preise hoch

Neben der reinen Vermittlung von Reisen tritt die Wend Urlaubsreisen GmbH aber auch als Reiseveranstalter auf, ist also mit eigenen Angeboten auf dem Markt und somit breiter aufgestellt als viele kleine private Reisebüros. So organisiert die Wend Urlaubsreisen GmbH beispielsweise vom 2. bis 6. Oktober einen Sonderflug vom

Flughafen Paderborn nach Rom. Normalerweise wird die italienische Hauptstadt nicht von Paderborn aus angefliegen. Zum Portfolio gehören außerdem begleitete Hurligruten-Seereisen mit Bustransfer ab Ostwestfalen. In diesem Jahr ist der Kreuzfahrt-Klassiker vom 17. bis 31. Juli geplant.

Wer jetzt vom Urlaub träumt, sollte laut Nils Wend rechtzeitig planen – und buchen. Denn Last-Minute-Schnäppchen werden seiner Meinung nach auch in diesem Jahr Mangelware bleiben. „Es lohnt sich, früh zu buchen. Denn die Flüge haben – vor allem was Fernziele angeht – noch immer nicht das Vor-Corona-Niveau erreicht“, berichtet der Reisebüro-Chef. „Die Kapazitäten sind begrenzt, und das erweist sich als Preistreiber.“

Land lobt Steinhagens Europa-Engagement

In Düsseldorf nahmen Bürgermeisterin Sarah Süß und Jacqueline Lewald die Auszeichnung entgegen.

■ **Steinhagen/Düsseldorf.** In der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf ist Steinhagen am Mittwoch zur europäischsten Kommune ausgezeichnet worden. Gleichzeitig wurde Steinhagen in ein von der Landesregierung initiiertes Netzwerk aufgenommen, das sich für eine europäischste Zivilgesellschaft einsetzt.

Bürgermeisterin Sarah Süß und Jacqueline Lewald, in der Gemeinde unter anderem für die Städtepartnerschaften zuständig, nahmen die Ehrung von Europaminister und Chef der Staatskanzlei Nathanael Liminski und der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, Ina Scharrenbach, entgegen. Neben Steinhagen erhielten auch die Stadt Büren und das Jugendaustauschwerk im Kreis Gütersloh Auszeichnungen.

„Unsere Preisträger sind vorbildliche Beispiele dafür, wie europäisches Engagement in unseren Kommunen und unserer Gesellschaft gelingen kann und wie vielschichtig über die Zukunft Europas diskutiert wird“, sagte Minister Nathanael Liminski im Rahmen der Auszeichnung. „Mit der Würdigung dieses besonderen Engagements möchten wir andere Kommunen und In-

itiativen im ganzen Land ermutigen.“ Die anstehende Europawahl sei eine gute Gelegenheit, diese Debatte auszuweiten, so der Minister. „Europa geht alle an, also wollen wir allen eine Teilhabe und Teilnahme ermöglichen. Europa ist das, was wir daraus machen.“

Steinhagen unterhält gleich drei Städtepartnerschaften innerhalb von Europa. Das sind Woerden in den Niederlan-

den, Fivizzano in Italien und Rujiena in Lettland. Von regelmäßigen Bürgerfahrten über Schüleraustausche bis hin zu Workshops gibt es in der Gemeinde eine Reihe von Formaten, um die europäische Idee konkret werden zu lassen. Das hatte die Jury beeindruckt.

Nach der Verleihung der Auszeichnungen durch den Minister und die Ministerin gab es einen Impulsbeitrag zum

Thema Antisemitismus durch Florian Beer von der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus sowie eine Publikumsdiskussion. Bürgermeisterin Sarah Süß: „Wir haben uns gefreut, das Jugendaustauschwerk im Kreis Gütersloh näher kennen zu lernen und haben während der Mittagspause bereits Ideen für eine mögliche Zusammenarbeit geschmiedet.“



Heidemarie Rabe und das Brutzel-Team aus Amshausen überraschten die Gäste mit einem Eintopf und Winter-Gemüse. Foto: Steinhagener Tisch

Eintopf zur Premiere in Amshausen

■ **Steinhagen-Amshausen.** Das war ein gelungener Start, sagte Heidemarie Rabe vom Steinhagener Tisch nach der Premiere des ersten Mittagstreffs in der Begegnungsstätte Alte Feuerwehr in Amshausen zufrieden. Sie hatte mit ihrem zehnköpfigen, ehrenamtlichen Helfer-Team einen Eintopf mit frischem, winterlichem Gemüse und ein leckeres Dessert (rote Grütze mit

Quark, Sahnehaube und Schokostreusel) zubereitet. In ihrer kleinen Ansprache an die 47 Gäste betonte sie noch einmal ausdrücklich, dass die Lebensmittel weder von der Steinhagener Tafel noch von Steinhagener Supermärkten kommen.

Allein die Spenden der Gäste und das Geld von Sponsoren ermöglichen es, den Mittagstreff in Amshausen, Brock-

hagen und Steinhagen anzubieten. Das Angebot richtet sich bekanntlich an alle Interessierten, die in Gemeinschaft essen möchten. Die nächsten Termine für den Mittagstreff in Amshausen stehen bereits fest: 20. Februar und 19. März ab 12 Uhr. Heidemarie Rabe bittet um eine Anmeldung jeweils bis dienstags eine Woche vor dem Termin unter Tel. 0172 5279522.



Ministerin Ina Scharrenbach (l.) und Minister Nathanael Liminski gratulieren Bürgermeisterin Sarah Süß und der Städtepartnerschaftsbeauftragten Jacqueline Lewald. Foto: Land NRW/Günther Ortmann